

Inserate  
werden angenommen  
in Posen bei der Expedition  
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,  
Gust. Ad. Schlech, Postleiterant,  
Dr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke,  
Otto Niekisch, in Firma  
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortlicher Redakteur:  
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde  
von 9-11 Uhr Vorm.

Mr. 752

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,  
an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierstel-  
jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz  
Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen  
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

# Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Sonnabend, 26. Oktober.

Inserate  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz Posen  
bei unseren Agenturen, ferner bei  
den Annoncen-Expeditionen

R. Mosse,  
Haasenstein & Vogler A.-G.,  
G. F. Baube & Co.,  
Invalidendank.

Berantwortlich für den Inseraten-  
theil:  
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

1895

## Deutschland.

△ Berlin, 25. Okt. [Erweiterte Zuständig-  
keit der Amtsgerichte.] Dem Reichstag wird also  
eine Vorlage zugehen, wonach die Kompetenz der Amts-  
gerichte dahin erweitert werden soll, daß sie fortan über  
Streitobjekte bis zur Höhe von 500 oder 600 M. entscheiden  
werden. Gegenwärtig reicht ihre Zuständigkeit nur bis zur Grenze  
von 300 M. Die Reform würde eine bedeutende Entlastung  
der Zivilkammern der Landgerichte mit sich bringen, selbst-  
verständlich aber auch eine entsprechende Mehrbelastung der  
Amtsgerichte. Die Folge wäre also, daß die Amtsgerichte  
vielfach erweitert werden müßten. Die Wohlthat der Aenderung,  
über die wir uns im Uebrigen einstweilen des  
Urtheils enthalten, würde vor Allem in den kleinen Städten  
und auf dem Lande empfunden werden, indem so manche  
Reise an den Sitz des Landgerichts unterbleiben könnte. Die  
Rechtsanwälte in den kleineren Städten bekämen natürlich ent-  
sprechend mehr zu thun, und bei vielen Amtsgerichten, wo es  
jetzt überhaupt keine Rechtsanwälte giebt, würden sich solche  
wohl bald einfinden.

— Die Betriebsergebnisse der preußischen  
Staatsseisenbahnen berrugen im Monat September  
82 664 000 M. (gegen 1894 ein plus von 2 159 022 M.), auf den  
Kilometer 3108 (+ 22). Davon entfielen auf den Personen- und  
Gepäckverkehr 26 099 000 M. (+ 1 353 779), auf den Güterverkehr  
56 565 000 M. (+ 805 243). Vom Beginn des Statistjahres an be-  
trugen die Verkehrsleistungen zusammen 487 699 000 Mark  
(+ 21 903 008), auf den Kilometer 18 434 M. (+ 528). Davon  
entfielen auf den Personen- und Gepäckverkehr 160 613 000 M.  
(+ 12 846 562 M.), auf den Güterverkehr 327 086 000 Mark  
(+ 9 556 486).

— Über „Veröffentlichungen Geistes-  
kranker in der Presse“ bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“  
— im Anschluß an den Fall Löhner — von „geschätzter  
sachverständiger Seite“ einen Artikel, mit dem man sich rück-  
haltlos einverstanden erklären kann.

Der Artikel klagt darüber, daß die Art, wie die Reform des  
Irrechtes in vielen, darunter selbst angesehenen Zeitungen behan-  
delt wird, nicht dazu dient, das Publikum aufzuklären und eine  
richtige Erörterung zu fördern. Selbst bessere Zeitungen bringen  
ihre Weiteres Bulletriten von Berlinen, deren gelöste Gefühls-  
befürchtet ist, drucken zweifelhaft Mitteilungen aus sensationsbe-  
dürftigen Blättern ab und knüpfen nicht selten Betrachtungen  
daran, welche alsbald durch bessere Informationen überholt werden.  
Ein solcher Geisteskranker kann ungestrafft schreiben, was er will.  
Er behauptet Dinge, welche die schwersten Beschuldigungen gegen  
Personen und Behörden einschließen. Niemand kann wissen, was  
daran Wahrheit und Einbildung ist. Ja, wer weiß, ob nicht in  
einigen Fällen ein Unzufriedener und Ehrgeiziger hinter dem  
Kranken steckt, der diesen benutzt, um ungestrafft Verdächtigungen  
auszustreuen. Beunruhigung und Verdächtigung bleiben zurück, ob  
nun eine Verichtigung erfolgt oder nicht. Es werde noch gerade  
eine Plage für die Behörden und Irrenärzte, diese Querelen über  
vermeintliches Unrecht, welches geisteskranken Personen geschehe.  
Eine Menge von Vorurtheilen, Unkenntnis und Böswilligkeit ist  
in Bewegung, weil ein Theil der Presse auf diesem Gebiet ohne  
alle Besonnenheit verfährt.“

Weshalb zieht die „Nordd. Allg. Ztg.“ bei diesem Anlaß  
nicht auch gegen den Berichtigungsunfug zu Felde.  
Selbst nachdem eine Sache klar gestellt, kann eine Zeitung  
auf Grund des § 11 gezwungen werden, ganz sinnlose Be-  
richtigungen aufzunehmen.

— In den Versammlungen des Bundes der Landwirthe  
wird ein immer besserer Ton angeschlagen, so sagte der Abg.  
v. Puttkamer-Blauth, der Vorsitzende des Provinzial-  
Bundes des Bundes der Landwirthe der „Köln. Ztg.“ zufolge  
in einer Versammlung von westpreußischen Landwirthen in  
Graudenz:

„Den Fanatismus will ich Ihnen wachsen. Sie sollen  
fanatische Agrarier werden! Falls die Großindustrie, der  
Hauptgegner, nach Ablauf der Handelsverträge den Bund der Land-  
wirthe im Stich lasse, solle auf Schatzböle überhaupt verzichtet  
werden, dann sei die Eisenindustrie fertig.“

L. C. Herr Dr. Arent, der bekannte Bimetallisten-  
häuptling, von dem man behauptet, daß er in gewisser Be-  
ziehung eine merkwürdige Aehnlichkeit mit Herrn Stöcker zeige,  
muß jetzt erklären, daß der von ihm in seiner Wochenschrift  
und dem Rätsel in der bimetallistischen Monatsschrift veröffent-  
lichte Brief des englischen Minister Balfour, in dem gesagt  
war, daß eine internationale Münzkonferenz zur Zeit un-  
möglich sei — zwar „vermuthlich“ an eine deutsche Aoresse  
gerichtet sei, nicht aber an ihn selbst. Der Brief sei zuerst in  
englischen Zeitungen veröffentlicht worden. Weshalb hat Herr  
Dr. Arent das nicht gleich gesagt?

— Sechs große öffentliche Versammlungen  
mit gleicher Tagesordnung hatten die Sozialdemokraten  
in den sechs Berliner Wahlkreisen auf Donnerstag Abend einberufen,  
die durchweg gut besucht waren. Als Hauptgegenstand des Abends  
galt der Bericht der Delegirten über den Breslauer  
Parteitag. Derselbe gab namentlich in der Versammlung des  
zweiten Wahlkreises auf der Berliner Bockbräuerei Anlaß zu  
stürmischen Auseinandersetzungen. Der Delegirte Werner beschlagte  
zunächst, daß die Berliner Vertreter von allen übrigen auf dem

Parteitag mit größtem Misstrauen betrachtet seien. So habe  
ihnen Singer öffentlich die Berechtigung abgesprochen, Anträge,  
wie die dort eingebracht, zu vertreten; sie seien jedoch nicht ge-  
wollt, sich selbst von einem Führer mundtot machen zu lassen.  
(Bravo!) Der Reichstagsabgeordnete Fischer habe gar keine  
Veranlassung gehabt, den Antrag auf Wegfall der Diäten als einen  
Angriff auf seine Person zu betrachten. Unbegreiflich sei es, wie  
Fischer im Falle des Wiedereintritts dieses Antrages mit dem  
Ausstritt aus der Partei drohen könnte. (Rufe: Lügel! Große  
Unruhe.) Der Vorsitzende fordert den Redner auf, hier nicht un-  
wahre Dinge über den Parteitag zu verbreiten. Er verliest aus  
dem Protokolle die Rede Fischer, wird aber dabei fortwährend  
durch Rufe zur Geschäftsführung unterbrochen und darauf auf-  
merksam gemacht, daß er lediglich die Versammlung zu leiten habe.  
(Tumult.) Dr. Arons, welcher über das Agrarprogramm  
sprechen sollte, knüpfte an den Diätenstreit an und bekannte sich für  
Beibehaltung des jetzigen Modus. Nach seiner Ansicht können  
sogar die armen schlechten Weber nicht begreifen, wie die Berliner  
Genossen einen solch ungünstigen Antrag stellen könnten. Delegirter  
Hoblenzer legte Verwahrung ein gegen die angebliche nichtwürdige  
Behandlung der Berliner Vertreter in Breslau. Der Abg. Schön-  
lank habe durch den verleidenden Ton seiner Rede den Berliner Anträgen  
am meisten geschadet, man werde jedoch bei nächster Gelegenheit zeigen,  
daß für Vornixheit, wie sie Schönlanck in Breslau hervorlehrte, in  
der Partei kein Platz sei. (Donnernder Beifall.) In der Debatte  
nahm zunächst Abgeordneter Fischer das Wort, um die Ab-  
lehnung der Berliner Anträge zu begründen. Man hätte wohl  
von den Genossen der geliebten Metropole bessere Anträge erwarten  
dürfen. (Rufe: Foken!) Von 106 dem Parteitag vorliegenden  
Anträgen wären allein 26 von Berlin ausgegangen, darunter 11,  
die rein unbedeutende lokale Fragen behandeln. (Rufe: Verstehen  
Sie nicht!) Überall wäre der weite Gesichtskreis vermehrt worden.  
(Das Licht versagt in diesem Augenblick und der Saal liegt  
5 Minuten im Dunkel.) Redner im Dunkeln fortlaufend: So  
lange Stumm im Reichstage die Arbeitersachen ausspielt, lacht  
man darüber, sobald aber Genossen auf einem Parteitag dasselbe  
thun, kann kein anständiger Mensch mehr Parteibeamter bleiben.  
(Zustimmung und Widerspruch) Reichstagsabgeordneter Staats-  
räuber: Die Neuerungen Schönlancks waren entschieden nicht  
zu billigen, doch richtete sich die ablehnende Haltung des Partei-  
tags nicht gegen Berliner Genossen, sondern gegen ihre kleinen  
Anträge. Mittlerweile war es 1 Uhr geworden und es kam zur  
Abstimmung der eingelaufenen Anträge, von denen der erste vom  
Vorwärts eine entschiedene Sprache gegen die süddeutschen Ge-  
nossen forderte, während ein zweiter auf Erhellung eines Mi-  
trauensvotums an den Delegirten Dr. Arons hinauslief. Beide  
Anträge wurden indes abgelehnt. Auch im ersten Wahlkreis  
wurde gewaltig auf die Reichstagsabg. Schipper, Schönlanck und  
Fischer geschimpft. In der Versammlung des dritten Wahlkreises  
wurde über die Inseratenwirtschaft des Vorwärts Klage geführt.  
Der Delegirte Krämer griff den Reichstagsabg. Fischer äußerst  
scharf an. Eine Erklärung, die die Behandlung der „Berlin“  
durch die Genossen aus der Provinz spießbürgisch und reaktionär  
bezeichnet, wurde einstimmig angenommen. Im sechsten Wahlkreis  
(Kölln) wurde eine Erklärung gegen die Ausführungen  
Schönlancks und Dertels auf dem Parteitag einstimmig ange-  
nommen.

— Zur Strandschloß-Vorhottierung in  
Kolberg durch die Herren v. Puttkamer Vater und Sohn  
wird der „Frei. Ztg.“ mitgetheilt, daß das Provinzialschul-  
kollegium in Stettin, dessen Vorsitzender der Oberpräsident  
v. Puttkamer ist, das Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung in Kolberg, Gymnasialprofessor Naumann,  
aufgefordert hat, sein Stadtverordnetenmandat wiederzulegen unter Bezugnahme darauf,  
daß Herr Naumann die Genehmigung zur Annahme des  
Mandats widerruflich ertheilt worden sei. — Naumann hat  
zu denjenigen Stadtverordneten gehört, welche sich in der  
Strandschloßsache dem Vertragsvotum an den Magistrat  
angeschlossen haben.

— Eine interessante Schwangsversteigerung  
wird dieser Tage auf dem Wohldenberg abgehalten werden.  
Danach wird dem Regierungsrath Oskar Meding (Gregor  
Samarow) auf seinem Tafelum ungefähr alles, was nicht niet-  
und nagelfest ist, verlost. Meding spielte bekanntlich im Jahre  
1866 eine etwas zweifelhafte Rolle am hannoverischen Hofe und  
schrieb dann, wie die welsch geklönt „Hillesh. Ztg.“ berichtet, als  
Dank für die freundliche Aufnahme am hannoverischen Hofe histoi-  
rische Romane, in denen der Herzog von Cumberland systematisch  
diskreditirt wurde.“ Meding soll auch von der preußischen Re-  
gierung ein Venison bezogen haben, worüber die „Germania“  
jetzt Auskunft verlangt.

— Für Irrenanstalten in Baden ist jetzt eine neue  
Landesherrliche Verordnung erschienen. Sie setzt verschärfte  
Garantien für die Verbringung von Personen in Irrenanstalten  
oder Krankenhäuser für Geisteskranken fest. Auch eine nur  
vorübergehende Einbringung muß binnen kurzer Frist mit den  
geförderten Garantien durch Bezeugnisse der Angehörigen, der  
Bezirksämter und Bezirksärzte, sowie der Anstaltsvorstände aufge-  
stellt werden.

\* Bochum, 24. Okt. Die aus Anlaß des Essener Mein-  
eidungsprozesses für die Familien der Verurtheilten in ganz  
Deutschland veranstalteten Sammlungen haben 33 000 Mark  
ergeben.

## Volates.

Posen, 26. Oktober.

n. Besichtigung. Gestern besichtigten etwa 40 Herren vom  
Landwirtschaftlichen Verein die chemische Fabrik vormals M. Melch  
u. Co. und hierauf die landwirtschaftliche Versuchstation.

Inserate, die seitgestellte Zeitzeit über deren Raum  
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite  
20 Pf., in der Mittagauflage 25 Pf., an den vorher  
Sicke entsprechend höher, werden in der Expedition für die  
Mittagauflage, die 8 Uhr Vormittags, für die  
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachtm. angenommen.

Inserate, die seitgestellte Zeitzeit über deren Raum  
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite  
20 Pf., in der Mittagauflage 25 Pf., an den vorher  
Sicke entsprechend höher, werden in der Expedition für die  
Mittagauflage, die 8 Uhr Vormittags, für die  
Morgenauflage bis 5 Uhr Nachtm. angenommen.

n. Fuhrunfall. Gestern wurde ein betrunkener Schuhmacher  
von einer Drosche überfahren und, da er erklärte, nicht aufstehen  
zu können, nach dem Lazarett geschafft. Hier stellte sich jedoch her-  
aus, daß er nur unerhebliche Hautabschürfungen erlitten hatte.  
n. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurden gestern  
ein Maler und ein Arbeiter wegen Diebstahls, 4 Bettler, 2 Obdach-  
lose, ein Maler wegen Belästigung und Körperverletzung. Be-  
schlagnahm und verhaftet wurden auf dem Wochen-  
markt des Seehafens eine Anzahl Eier, auch eine Quantität  
Pflaumen, Birnen und Blüze. Verloren ein Kranken-  
kassenbuch.

## Aus den Nachbargebieten der Provinz.

\* Danzig, 25. Okt. [Allgemeine Ausstellung]  
in Danzig. Heute Vormittag wurde der „D. Stg.“ zufolge  
der geschäftsführende Vorstand der geplanten allgemeinen Aus-  
stellung vom Oberpräsidenten Dr. v. Götzler empfangen. In  
längerer Belehrung legten die Herren dem Oberpräsidenten die  
Beweggründe und den Plan für die Ausstellung dar. Die Audienz  
schloß mit der Aufforderung, dem Oberpräsidenten demnächst wieder  
Bericht zu erstatten. — (Dieser doch offenbar recht wohlwollenden  
Haltung der Regierung gegenüber nimmt sich die im Mittagblatt  
gemeldete schroffe Ablehnung des Danziger Magistrats sehr sonderbar  
aus. Ned.)

\* Preußen, 25. Okt. [Gegen den Schmiedemeister Springstein], der seine Ehefrau mit Strychnin  
vergiftet haben soll, hat die Staatsanwaltschaft nunmehr Anklage  
erhoben. Die Verhandlung wird am 4. November vor dem Preu-  
schen Schwurgericht stattfinden. Springstein ist, wie vor langerer  
Zeit gemeldet, auch dringend verdächtig, vor sieben Jahren in  
Wittstock in der Neumark, wo er früher wohnte, in kurzen  
Zwischenräumen seine Mutter, seinen Schwager und dessen Kind,  
eine Lehrerin Siebelkorn, sowie einen seiner Gefallen vergiftet und  
seinen Vater dadurch ermordet zu haben, daß er den Kopf desselben  
so lange in eine gefüllte Wassertonne hält, bis der Mann er-  
stickt war.

## Angelommene Fremde.

Posen, 26. Oktober.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.]  
Die Kaufleute Brun a. München, Beyer a. Lahr, Böwenstein a.  
Hamburg, Fleischmann a. Nürnberg u. Simon a. Köln, Rechts-  
anwalt Holz m. Familie a. Berlin, Fabrikbesitzer Gublach a. Siegen,  
Gerichtsbeamter Dantel a. Krakau, Gutsbesitzer Steinert a. Fried-  
stadt, die Rittergutsbesitzer Sperder a. Schlesien u. Frau v. Treskow  
a. Bledrusko, Gutsbesitzer Stahr a. Kurnatowice, die Kaufleute  
Ditmel a. Bödenshied, Meyer a. Berlin, Weichsner a. Leipzig,  
Hebler u. Grunwald a. Berlin, Bamer a. Frankfurt a. M., Gend-  
Hauptm. Giersch a. Krotoschin.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Rittergutsbesitzer v. Treskow a. Böschard b. Forst,  
Frhr. v. Gersdorff a. Barsto, Baron v. Langermann-Gersdorff  
a. Lubin, Lieutenant Lehmann a. Nitsche u. Förster a. Boguszy, Rittergutsbesitzer Schröder a. Bodewo, Rittergutsverwalter von  
Oldtmann a. Glogau, Fabrikbesitzer Neumann m. Sohn a. Görlitz,  
Ober-Inspektor Benzki a. Danzig, Direktor Kettler a. Opalenica,  
Fabrikant Paradies a. Berlin, Frau Justizrat Krödenberger m.  
Schwester a. Krotoschin, die Kaufleute Kühlmann a. Hannover  
a. Gluchau.

Grand Hotel de Francs. Die Rittergutsbesitzer Graf von  
Sololacki a. Kęsyc, v. Mielewski a. Bleganowa, v. Chrzanowski  
a. Ostrowo, v. Balzwicki a. Ostrowo u. Maciejewski m. Schwester  
a. Polen, Abgeordneter v. Kolcielski a. Berlin, Frau Hahn m.  
Tochter a. Wongrowitz, die Kaufleute v. Dziedzicki a. Warsaw,  
Olowiany a. Petersburg, Warwel a. Oska.

Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kauf-  
leger u. Börsner a. Breslau, Pawel, Szymann, Noha, Rieben-  
feld u. Aron a. Berlin, Hubert a. Konitz, Myszkowski a. Buc-  
Schei a. Hamburg, Boffermann a. Lutzenwalde, Bolkowski a.  
Bremen, Langner a. Gostyn, Joch a. Frankenberg, Blatowksi  
a. Berlin u. Szczerpanowski a. Inowrazlaw, Rittergutsbesitzer  
Glowacki a. Bombin, Professor Andrzejczak a. Starawie, Frau  
Pomorska a. Westpreußen, Baumfitter Pawlik a. Ostrowo.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Kreissekretär  
Severin a. Mogilno, die Kaufleute Lippski a. München, Hepner  
u. Meyer a. Breslau, Sennhoffer a. Barmen u. Klopp a. London,  
Rittergutsbes. v. Baller m. Frau a. Radzyn.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Ginsberg,  
Kantorowicz u. Cattlack a. Berlin, Wolff a. Alost, Marx a.  
Sandhausen, Härter a. Breslau, Cohn a. Posen, Bureauvorsteher  
Ollis a. Gelsenkirchen, Ingenteur Barthels a. Berlin, Geschäftsführer  
Heuduk a. Breslau.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute  
Rein a. Kallisch, Benator a. Berlin, Böhme a. Krotoschin, Wojciechow-  
ski a. Koszalin, Nowak a. Berlin, Schauspieler Verstki a.  
Berlin, Gutsbesitzer Wendland a. Ledzislaw, Keltor Schöffel a.  
Berlin, Frau a. Kallisch, Georgenwerk, die Kaufleute Verdt a.  
Breslau u. Ertel a. Thorn.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vor 1870 „Laner's Hotel“).  
Die Kaufleute Höwer a. Betsch, Peerdt a. Stettin, Zany a.  
Wandsbek b. Hamburg, Rojewski a. Schönlank, Kobelski m.  
Frau a. Kallisch, Elektrotechniker Wolff a. Breslau.

konnten. In letzteren waren hauptsächlich glatte Tuchstoffe begehrte. Der Abfall in wollenen Plüschchen und Pelzwaren war nicht sehr groß. Besonders wichtig war ferner das Geschäft in Wirkwaren aller Arten, vornehmlich aber in Strumpfwaren. Vorläufe in den letzteren sind nicht vorhanden und sind die Käufer gezwungen, den Fabrikanten die weitgehendsten Lieferzeiten zu bewilligen. Wenig lebhafte blieb der Verkehr in wärmenden Fanta-Karnevals sowie in Chales und Tüchern. Die Verkäufe in Teppichen sind etwas kleiner geworden; ebenso hat die Kauflust für Tuche und Decken nachgelassen. Kleiderstoffe aller Arten sowie auch Seidenstoffe verkaufen sich recht gut. Die Ereignisse auf dem Baumwollmarkt haben bestimmt auf die Käufer von Gespinsten und Geweben eingewirkt, obwohl nach allgemeinem Urtheil ein Rückgang der Preise kaum zu erwarten steht. Thatsache ist, daß niedrigere Offerten von Seiten der Verkäufer nicht vorlagen.

\*\* Berlin, 21. Oktbr. [Kartoffelfabrikate.] Die Vorbereitungen zu dem am Mittwoch vorher Woche abgehaltenen Stärketage waren nicht genügend, der Besuch wäre sonst ein stärkerer gewesen. Dieser Umstand und sonstige Gründe ließen für den Erfolg keine besondere Hoffnung aussommen; die Stimmung war anfänglich auch ziemlich flau, und dementsprechend wurden niedrige Gebote gemacht. Die Verkäufer zeigten sich aber nicht geneigt, darauf einzugehen, sodass doch schließlich eine festere Stimmung die Oberhand gewann und nunmehr Abschlüsse zu etwas besseren Preisen sich ermöglichen ließen. Der Umsatz in Stärke und Mehl dürfte mindestens 20.000 Sach. eher darüber erreicht haben; dies genau festzustellen, ist nicht gut möglich, da nachträglich noch einiges an der Börse und später privat gehandelt wurde. Bezahlt ist je nach Qualität von 13,90—14,75 Mark frei Bord-Stettin, 14—14,80 Mark frei Bord Berlin. Es war 2000 Sach. Getundawaare kamen zum Abschluß zu 11—11,50 M. frei Berlin. Die Produzenten klagen, daß die bestehenden Preise so niedrig sind, daß sie einen Nutzen kaum noch lassen, weshalb manche die Fabrikation gar nicht aufnehmen wollen. Die Ansicht, daß ein weiterer Preiskrieg nicht mehr möglich ist, bricht sich immer mehr ab. Seit dem Stärketage und teils in Folge derselben hat sich eine festere Stimmung angebahnt, auch die Umlage in Stärke und Mehl weisen auf eine fernere Zunahme hin, namentlich aber hat ein Rückgang der Preise nicht weiter stattgefunden, eher eine Befestigung derselben. Gleichfalls hat sich der Preis des seichten Stärke, deren Produktion noch recht mäßig ist, eher befestigt. Der Verbrauch von Buder und Syrup bleibt derselbe; ein Brotzell von herabgedrückten Preisen hat nur der Konsument, den Nachstell, aber der Fabrikant und der Bäckermann. In Dexteln sind die meisten Fabriken vollaus bis in den Sommer hinein mit Aufträgen versorgt; einige dieser Fabrikanten laufen am Stärketage größere Boten Stärke. Zu notiren ist frei Berlin: Kartoffelstärke, feuchte 7,60 Mark, trockene, Brima 14,25 bis 14,50 M., dito. Sekunda 11,0—13,00 M., Kartoffelmehl, Brima 14,25—14,50 M., Superior 15,00 M., Sekunda 11,5—13,50 M., Stärke und Mehl-Lieferung Oktober—Dezember 14,25 M., Kartoffel-Syrup, 42°, Brima, weiß, prompt und Lieferung 16,50—17 M., Kartoffel-Syrup 42°, gelb, prompt und Lieferung 16,50—16,00 M., Kartoffelzucker, Brima, weiß, prompt und Lieferung 16,50—17,00 M., Dexteln, Brima, gelb und weiß 20,00—21,50 M., Ozone für (Patent Siemens u. Halsle) 25,00 M., Ozone-Gummi, in Krytal (Patent Siemens u. Halsle) 60,00 M. (Zeitschr. f. Spir. Ind.)

\*\* London, 22. Okt. [Hofpfeiferbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Vollal.] Die Stimmung des Marktes hat seit unserem letzten Bericht keine Aenderung erfahren. Helme Hopfen sind in anhaltend guter Nachfrage und geben schlank zu vollen Preisen ab, alle anderen Sorten sind dagegen vernachlässigt selbst zu den niedrigsten Preisen, zu denen sie augenblicklich offeriert werden. Feinere Sorten Kontinentale sind fest, geringere sind dagegen zu billigeren Preisen zu haben. Einige Varianten Kalifornischer sind am Markt, aber die Preise, die dafür verlangt werden, ermutigen die Käufer nicht zu Transaktionen. Der Import während vorher Woche betrug 2829 Centner gegen 7802 Centner in der korrespondierenden Woche von 1894.

\*\* Wien, 25. Okt. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 15. bis 21. Oktober 908 858 fl., Mehreinnahme 20205 fl.

## Marktberichte.

W. Posen, 26. Okt. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] In der ersten Hälfte der Woche war das Wetter heftig, in der zweiten Hälfte meist regnerisch. Der Stand der jungen Wintersaat läßt nichts zu wünschen übrig. Die Getreideaufnahmen waren von geringem Umfang, besonders wurde Roggen äußerst knapp zugeführt. Breslau, wo die Preise jetzt wieder wesentlich gestiegen sind, zieht aus der Provinz bedeutende Quantitäten an sich, die unserem Platz entzogen werden. Auch aus Westpreußen und Polen sind die Bahnzufuhren schwach und beschränken sich fast ausschließlich auf Sommergetreide. Die hiesigen Lager haben sich in letzter Zeit wesentlich verkleinert, weil hiesige Konsumenten bedeutendere Posten denselben entnahmen. Im dieswöchentlichen Geschäftsverkehr trat eine recht feste Tendenz zum Durchbruch. Hiesige Müller, die von Körnervorräthen entblößt sind, zeigten stärkeren Bedarf, so daß das offizielle Quantum von Weizen und Roggen, speziell in seiner Ware, kaum ausreichte, um die Kauflust zu befriedigen. Das Verhandlungsgeschäft war gleich Null, da hiesige Notrungen nach auswärts kein Rendiment geben.

Weizen in besserer St. im Lauf der Woche 3—4 M. im Preise; geringe Sorten liegen sich ebenfalls gut verkaufen, 132—148 M.

Roggen war selbst trotz erhöhter Forderungen rege gefragt und höher, 112—115 M.

Grieße stand in seiner Ware, die wenig offeriert wird, zu Versandt Zwecken schlanke Annahme, während geringere Sorten unbedacht blieben, 105—130 M., feine Kujawische Ware bis 140 M. und darüber.

Häfer wurde meist in geringer Qualität offeriert, wofür wenig Kauflust bestand, bessere Sorten waren begehrte, 110—125 M.

Erdbeeren liegen sich leicht verkaufen, feine Kochware kommt selten zum Angebot, Futterware 115—118 M., Kochware 130 bis 140 M.

Quinoa kommt wenig in den Handel, die Kauflust dafür ist rege, blaue 78—82 M., gelbe 88—95 M.

Widder noch ohne Angebot, 100—105 M. nominal.

Buchweizen ist gefragt und bedingt gute Preise, 125 bis 140 M.

Spiritus. Die Tendenz des Artikels bleibt fest. Wenn auch der Brennereibetrieb etwas stärker geworden ist, so steht der selbe dennoch trotz der guten Kartoffelernte der vorjährigen um dieselbe Zeit nach. Man erwartet, daß der Brennereibetrieb im November größere Dimensionen annehmen wird und sind daher bedeutende Zufuhren zu erwarten. Die jetzt heranommende Ware findet zum Bahnverkehr speziell nach Mitteldeutschland gute Verwendung. Auf spätere Lieferungen fanden in letzter Zeit größere Verkäufe nach auswärts statt.

\*\* Berlin, 26. Okt. [Städtischer Central-Bieh-hof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3638 Rinder. Der Kindermarkt verlief langsam und hinterließ etwas Nebenstand. Der ersten und zweiten Klasse gehörten ca. 1200 Stück an. Die Preise notierten für I. 55—58 M., II. 52—53 M., III. 47—51 M., IV. 42—45 M. für 100 Pf. Fleischgewicht mit 2% Proz. Taxa. — Zum Verkauf standen 8964 Schweine. Der Schweinemarkt verlief mehrfach und schied und wird nicht ganz geräumt. Gute

schwere und fette Ware von 180 M. und darüber wird mit circa 3 M. über Notiz bezahlt. Die Preise notierten für I. 46 M., ausgeliefert darüber, II. 43—45 M., III. 39—42 M. für 100 Pf. Fleischgewicht mit 2% Proz. Taxa. — Zum Verkauf standen 893 Rinder. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Die Preise notierten für I. 60—65 M., ausgesuchte darüber, II. 55—59 M., III. 50—54 M. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 7644 Hähne m. e. Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang ruhig und wurde ziemlich geräumt. Die Preise notierten für I. 47—52 M., II. 43—46 M., Lämmer 58 M., Schleswig-Holsteiner 28—32 M. pro Pfund lebend Fleischgewicht.

\*\* Berlin, 25. Okt. [Central-Markthalle.] (Amtlicher Bieh-hof.) der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.) Marktlage. Fleisch. Bei starker Zufuhr schleppendes Geschäft, Preise unverändert. — Wild und Geflügel: Zufuhren genügend, Geschäft ruhig, Preise für Wild etwas nachgebaut. — Fische: Zufuhren genügend, in amerikanischem Lachs reichlich, Geschäft etwas gedrückt, Preise wenig verändert. — Butter und Käse: Unverändert. — Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Geschäft still, Preise wenig verändert.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt — M. per Schod.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogr. 1,00—1,25 M., davon 1,50—1,60 M., Möhren per 50 Kilogramm 2,50 bis 4,00 Mark, Porree per Schod 0,50 bis 0,75 Mark, Meerrettich 1. Schod 8—12 M., Salat v. Schod 0,75—1,00 M., Weintrauben 28—32 M. pro Pfund lebend Fleischgewicht.

Bromberg, 25. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelware je nach Qualität 120—138 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Roggen je nach Qualität 14—110 Mark, geringe Qualität unter Notiz. Gerste nach Qualität 95—108 Mark, gute Brauergeste 109—118 M. Erbsen Futterware 106—112 M. Kochware 120—130 Mark. Soja: alter nominal, neuer 100—110 M. Spiritus 70er 32,76 M.

Breslau, 25. Oktober. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Rübbel p. 100 Kilogr. — Bekündigt — Br. per Oktbr. 44,50 G.

O. Z. Stettin, 25. Okt. Better: klar. Temperatur +5° R., Morgen — 2° R. Barometer 756 MM. Wind: SW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm lolo 137—140 M., per Oktbr. und Oktober-November 140,50 M. Gd., per November-Dezember 140,50 M. Gd., per April-Mai 147,50 M. Gd. — Roggen behauptet, per 1000 Kilogramm lolo 120—122 M., per Oktober-November 118,50 M. Gd., per November-Dezember 119 M. Gd., per April-Mai 125,50 M. Gd. — Gerste, per 1000 Kilogramm lolo pommerische 110—130 M., Märker 120—143 M., feine 160 M. bez. — Hafer, per 1000 Kilogramm lolo 115—117 M. — Spiritus etwas matter, per 10.000 Liter Proz. lolo ohne Faz. 70er 32,20 M. bez. — Termine ohne Handel. — Angemeldet: nichts.

Regulierungspreise: Weizen 140,50 M., Roggen 118,50 M.

Nicht amtlich: Rübbel unverändert, per 100 Kilogramm lolo ohne Faz. 45,25 M., per Oktober 46,25 M., per November-Dezember 45,75 M., per April-Mai 1896 45,75 M. mit Faz.

Berooleum lolo 10,35 M. verzollt per Kasse mit %, Proz. Abzug.

\*\* London, 22. Okt. [Hofpfeiferbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Vollal.] Die Stimmung des Marktes hat seit unserem letzten Bericht keine Aenderung erfahren. Helme Hopfen sind in anhaltend guter Nachfrage und geben schlank zu vollen Preisen ab, alle anderen Sorten sind dagegen vernachlässigt selbst zu den niedrigsten Preisen, zu denen sie augenblicklich offeriert werden. Feinere Sorten Kontinentale sind fest, geringere sind dagegen zu billigeren Preisen zu haben. Einige Varianten Kalifornischer sind am Markt, aber die Preise, die dafür verlangt werden, ermutigen die Käufer nicht zu Transaktionen. Der Import während vorher Woche betrug 2829 Centner gegen 7802 Centner in der korrespondierenden Woche von 1894.

\*\* Wien, 25. Okt. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 15. bis 21. Oktober 908 858 fl., Mehreinnahme 20205 fl.

Berlin, 26. Okt. [Privat-Teleg. der "Post."] Minister von Bötticher empfing einen Mitarbeiter der "Deutschen Warte", dem er über Bismarcks Stellung zu den Arbeiter-Versicherungsgesetzen bemerkenswerthe Mittheilungen machte. So nannte Bismarck das Krankenkassenengagement "misérabel", weil nicht gebührend daraus hervorgehe, daß der Staat den Kranken Hilfe biete. Für das Altersversicherungsgesetz trat Bismarck im Reichstage erst nach wiederholter Weigerung ein, er meinte, lieber wolle er noch einen Vierabend geben, als zu dieser ihm ungünstigen Sache sprechen. Als Bötticher ihm meldete, daß Gesetz sei mit 20 Stimmen Mehrheit durchgegangen, antwortete Bismarck: noch neunzehn Stimmen zuviel! — Der "Vorwärts" veröffentlicht einen Erlaß des Potsdamer Regierungspräsidenten an die Landräthe, die sozialistischen Blätter auf etwaige Straffälligkeiten zu kontrollieren und auch zweifelhafte Fälle dem Staatsanwalt mitzutheilen.

Weizenkiesel, 26. Okt. [Privat-Teleg. d. "Post."] Gestern Nachmittag ist die "Grube Marie" bei Deuben niedergebrannt; das Feuer ist durch eine Fesselexplosion entstanden. Große Vorräthe sind vernichtet; eine Anzahl Arbeiter ist erheblich verletzt. 100 Bewohner sind brotlos.

Budapest, 26. Okt. [Abgeordnetenhaus.] Der Finanzminister beantwortete die Interpellation Bissontai auf die Plazierung der Kassenbestände dahin, er habe tatsächlich aus den Kassenbeständen 10 Millionen bei ungarnischen Geldinstanzen angelegt; ebenso 10 Millionen der österreichisch-ungarischen Bank übergeben, um einem weiteren Steigen des Ginsfusses vorzubeugen.

Sofia, 26. Okt. Die "Agence Balcanique" wideruft die Meldung der Blätter von der Delegation des Ministerpräsidenten Stojanow in Folge der Frage der Umtausch des Prinzen Boris.

Breslau, 26. Okt. Der "Schles. Volksztg." zufolge sind bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Pleszy-Rybnik für den Freiherrn von Huenne 3169, für den Rechtsanwalt Radwanek (Pole) 2784 Stimmen gezählt.

Köln, 26. Okt. Nach Mittheilungen des Landes-Direktors der Rheinprovinz wurde anlässlich der in der Breslau eröffneten Beschuldigungen gegen Beamte der Provinzial-Freien-Akademie Aachen wegen Misshandlung des Geisteskranken Weber das Ermittelungs-Verfahren eingestellt. Zu einem Disziplinarverfahren war kein Anlaß, weil

die Ermittlung die Unrichtigkeit der erhobenen Beschuldigungen ergab. Dagegen wurde auf Antrag des Mandanten zu Andernach die strafrechtliche Verfolgung beantragt.

München, 26. Okt. Die bei dem gestrigen Neubau einsetzte in der Amalienstraße verschütteten 4 Arbeiter wurden in der Nacht nach den schwierigsten Aufräumungsarbeiten sämtlich tot aufgefunden.

München, 26. Okt. Das "Gesetz- und Verordnungsblatt" veröffentlicht eine Bekanntmachung des Ministers des Innern, durch welche das Verbot der Einführung von Kinderei aus Galizien außer Kraft gesetzt wird.

Leipzig, 26. Okt. Bei dem großen Grärange auf dem Dresdenener Bahnhofe brach dort in einer Länge von 15 Meter die eiserne Einfriedigung in Folge Überlastung durch das dieselbe besetzte halbende Publikum zusammen. Hierdurch wurde ein Knabe erschlagen und mehrere Personen theils schwer, theils leicht verletzt.

Petersburg, 26. Okt. Der Kaiser von China hat den Orden vom doppelten Drachen folgenden Personen verliehen: Die erste Stufe der 3. Klasse dem Adjunkten des Ministers des Außenvertrages, Schlichtin, die zweite Stufe der ersten Klasse dem Direktor des statistischen Departements im Ministerium des Außenvertrages, Graf n. Kopist, die zweite Stufe der dritten Klasse dem Vorsteher dieses Departements Bissow.

Bukarest, 26. Okt. Ein Rundschreiben des Ministerpräsidenten Sturdza an die Vertreter Rumäniens im Auslande verständigt dieselben, daß auf dem Gebiete der äußeren Politik Rumäniens infolge des Regierungswechsels durchaus keine Aenderung beabsichtigt werde.

## Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 26. Okt. Börsbericht.

Wienzucker exl. von 92%	11,20—11,85
Wienzucker exl. von 88 Proz. Rend.	10,65—10,85
88 neues	10,75—10,90

Racéprodukte exl. 75 Prozent Rend.	7,60—8,60
Tendenz: ruhig, stetig.	

Brodraffinade I.	23,50
Brodraffinade II.	23,25
Gem. Raaffinade mit Faz.	23,50—24,00
Gem. Raaff. I mit Faz.	22,50

Zerdenz: ruhig.	
Rohzucker I. Rohzucker Transits	
I. a. B. Hamburg per Okt.	10,65 Gd. 10,70 Br.
bto. " per Nov.-Dez.	10,75 Gd. 10,80 Br.
bto. " per Jan.-März	11,02 <sup>1</sup> /2 Gd. 11,07 <sup>1</sup> /2 Br.
bto. " per April-Mai	11,20 Gd. 11,22 <sup>1</sup> /2 Br.

Tendenz: ruhig.	
Breslau, 26. Okt. [Spiritusbericht.] Oktober 50er 51,60 M., 70er 32,00 M. Tendenz: niedriger.	

## Börsen-Telegramme.

Berlin, 26. Okt. (Teleg. Agentur B. Helm, Bösen.) R.v.25. R.b.25.

Weizen befestigend	Spiritus matter
do. Oktbr. 141 — 144 75	70er lolo one Faz
do. Mai 150 75 151 —	70er Ottb.
do. Mai 125 50 126 —	70er Novbr.
Roggen befestigend	70er Dezbr.
do. Oktbr. 119 25 119 75	70er Januar
do. Mai 125 50 126 —	70er Februar
Rübbel fest	50er lolo ohne Faz
do. O	